

1. Lieber Hadi, bevor wir über deine köstliche Musik sprechen, musst du uns noch sagen wie du zu deinem Namen gekommen bist und wofür er steht oder was er bedeutet?

Gerne würde ich jetzt antworten: HADI ist ein Vorname arabischer bzw. persischer Herkunft und bedeutet, Geschenk und Anführer – das ist zwar alles wahr, aber in meinem Fall ist HADI schlicht und ergreifend mein Spitzname und die Abkürzung für „Hans-Dieter“ – aber mit meinem vollen, zugegebenermaßen sehr prosaischen Namen ruft mich nur noch mein Vater – und das ist auch gut so!

2. Du hast auch schon lange Zeit in New York gelebt und hast jetzt eine Hommage an Berlin geschrieben. berlin.eins hat "Berlin" sogar zum Song des Monats gekürt. Wie siehst du die Unterschiede beider Metropolen und wo fühlst du dich wohler?

Erst mal vielen Dank für die Auszeichnung. Ich freue mich sehr darüber, dass Euch mein Song gefällt. Mein Traum ist ja, dass jeder in Berlin dieses Lied kennt – so wie „Berlin, Du bist so wunderbar“ aus der Bierwerbung... New York und Berlin sind beide klasse – aber die Lebensqualität ist in Berlin wesentlich höher. Berlin ist so herrlich entspannt – etwas, was New York leider völlig verloren geht. Natürlich ist es irre, in New York zu sein – die Stadt in der scheinbar alles möglich ist. Aber das ist es in Berlin auch. Definitiv – Berlin ist für mich „the place to be“.

3. Deine Lieder sind zum Teil bissig und schön zugleich. Wie bist auf diese Rezeptur gestoßen?

Nun, ich glaube, die Mischung ist einfach ein Spiegelbild meiner selbst. Auch ich kann bissig sein (wie war das noch: „Mist sagte die Giftschlange, als sie sich auf die Zunge biss“...), aber ich bin gleichzeitig auch verträumt, weich und manchmal auch ein bisschen kitschig. Ich überlege mir ja nicht vorher „Was für ein Lied möchte ich jetzt schreiben“, sondern es kommen die Einfälle zu den Liedern zu mir. Das kann sich aus Situationen entwickeln, die ich beobachte, oder einfach aus Stimmungen, in denen ich mich selbst befinde.

4. Du wirst von zwei Herren musikalisch begleitet. Kannst du deine Musiker kurz vorstellen und uns näher bringen, wie du sie kennen gelernt hast?

Wir treten in der Regel als Trio auf oder auch nur zu zweit. Zu zweit, das bedeutet Heiko Kulenkampff am Klavier (und manchmal auch am Akkordeon) und ich. Heiko und ich sind ein festes Team – toi, toi, toi – ich klopfe auf Holz – möge er niemals vor einem Auftritt ausfallen! Heiko habe ich vor vielen Jahren durch eine Empfehlung kennen gelernt, als ich auf der Suche nach einem Pianisten in Berlin war. Wir wollten uns am ersten Abend eigentlich nur kurz zum Kennen lernen treffen, und haben uns dann die halbe Nacht verquatscht. Als Trio ergänzen wir uns durch den Bassisten Scott White. Ein wirklich witziger Typ. Scott kam einige Zeit später dazu. Heiko kannte ihn bereits – und auch bei Scott und mir stimmte die Chemie sofort. Glück gehabt!

5. Wer schreibt deine Musikwerke und wie ist die Zusammenarbeit mit deinen Musikern in der Regel?

Meist sind Melodie und Text von mir. Ich setze mich dann mit Heiko zusammen, der verschiedene Vorschläge für die Arrangements macht. Es ist ein Prozess, in dem wir uns gemeinsam dem nähern, was dann schließlich auf die Bühne kommt. Die Geschwindigkeit ist dabei sehr unterschiedlich. Manche Liedideen liegen über Monate in meinem Skizzenbuch, bis irgendwann

der Tag gekommen ist, wo sie das Tageslicht erblicken und ich sie weiterspinne. Es gibt aber auch einige Songs, die innerhalb von nur wenigen Minuten aus mir herausgesprudelt sind, als hätten sie nur darauf gewartet, endlich gesungen zu werden.

6. Deine Publikum kennt die Texte oft auswendig. Auf was achtest du beim Texten, wenn du komponierst?

Ja, das ist toll, wenn im Publikum Leute Deine selbst geschriebenen Lieder mitsingen können. Ich habe sowieso unheimlich Glück mit einem lieben, aufmerksamen und treuen Publikum und genieße die Auftritte immer wieder sehr. Bei den Texten achte ich eigentlich nur darauf, dass sie mir selbst gefallen und ich ohne Einschränkungen dazu stehen kann – und bin natürlich froh, dass die Songs dann auch anderen gefallen.

7. Dein aktuelles Album "ALLES LIEBE" ist vor kurzem erschienen und begeistert jeden der es in den Händen hält. Wie bist du selbst damit zufrieden?

Vielen Dank für das Kompliment! An so einem Album wird ja lange gefeilt, und erst wenn man selbst zufrieden ist, geht es ins Presswerk. Also, um Eure Frage zu beantworten: Ja, ich bin echt damit zufrieden und freue mich über unser Produkt.

8. Kann ich dein Album auch direkt von dir beziehen? Und wenn ja, wie?

Ja klar und sehr gerne. Auf meiner Homepage (www.hadi-music.de) gibt es einen online-shop und da findet ihr dann auch die CD. Über die Seite kann man übrigens auch die nächsten Konzert-Termine erfahren oder gerne mir einfach eine Nachricht zukommen lassen. Ich freue mich d'rüber – wenn's nett ist.

9. Am 05.05.07 hast Du Premiere.. Was erwartet uns da?

Am 5. Mai haben wir Premiere mit unserem neuen Programm „Was Sie noch nie über Oper wissen wollten“ im Grünen Salon, hier in Berlin. Keine Angst, es ist kein Opern-Liederabend. Der Titel bezieht sich auf unseren Comedy-Block: Wir werden in ca. zwölf Minuten mit zwei Personen eine gesamte Oper spielen. D.h. Heiko gibt das gesamte Orchester und ich spiele und singe alle Rollen (und Tonarten). Wie ich allerdings den Opernchor alleine darstellen soll, ist noch ungeklärt. Wir hatten beim Schreiben schon viel Spaß und ich denke, dass auch im Publikum die ein oder andere Lach-Träne fließen wird.

Den Löwenanteil des Abends werden natürlich unsere Lieder ausmachen. Wir bleiben unserem Stil treu. Es wird einige neue Songs geben, wie z. B. „Leila lallt „Lolo“, ein gesungener Zungenbrecher, oder „Liebeslied I“, ein naiv-blauäugiges Stückchen über Cyber-Sex. Von böse bis schmusig ist wieder alles dabei. Aber natürlich retten wir auch unsere Klassiker mit rüber – und „Berlin“ ist garantiert mit von der Partie.

10. Wie sehen deine Zukunftspläne aus und was darf ich als Fan erwarten bzw. auf was darf ich mich noch freuen?

Ich habe noch ein dickes Buch voller Liedskizzen, die noch umgesetzt werden wollen. Und es kommen immer wieder neue Ideen dazu. Ich mache keine großen Pläne, sondern freue mich einfach auf alles was kommt – und diesbezüglich habe ich ein gutes Gefühl.